**Zeitschrift:** Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 81 (2008)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Armee-Logistik-Special

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Special

# Übung «PAGONIS»

«Kampfkraft generieren – eine gelungene Premiere» (siehe Seite 8 in dieser Ausgabe). Einige Stimmungsbilder über diese Einsatzübung der Log OS.

### Was haben wir im Bereich Vorbereitung in Bern erlebt?

Am Tag vor unserer Einsatzübung im ELTAM Thun (Elektronischer Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände) erhielten wir fünf Stunden Vorbereitungszeit. Unser Hauptproblem lag im Unwissen über den Simulator und sein Funktionieren. Niemand von uns Anwärtern konnte auf seine Erfahrungen zurückgreifen, da die Logistik noch nie beim ELTAM zu Besuch war. Deswegen war die Problemerfassung und Lagebeurteilung, wie so oft, ein entscheidendes Instrument auf dem Weg zum Erfolg.

Also befassten wir uns mit allen Einzelheiten, wie zum Beispiel: «Wie viel Fassungsvermögen hat ein Saurer 10 DM?». Diese Problemstellungen löste jeder im Mob Log Bataillon für seinen Bereich mit einem PQQZD-Diagramm (Produkt, Qualität, Quantität, Zeitverhältnisse, Durchhaltefähigkeit). Unser Endprodukt und alle Überlegungen liefen in einer Führungswand zusammen, die jeder nach seinen eigenen Bedürfnissen, wie bezüglich Grösse und Ausführlichkeit anpasste.

### Was haben wir im MMI (Man Machine Interface) erlebt?

Am Morgen unserer Übung wurden wir von den Fachlehrern auf dem ELTAM eingeführt. Dies beinhaltete abwechslungsweise Theorielektionen und Praxis. In der Theorie wurde vorgeführt, wie man die Einheiten, Verbände am Computer steuert und mit ihnen agieren kann. Danach hatten wir die Chance, die ersten Eindrücke zu verarbeiten, in dem wir uns gleich selbst vor den Computer setzten, übten und uns ab ersten kleinen logistischen Erfolgserlebnissen, wie dem Betanken von Piranhas erfreuen durften. Jedoch tauchten schon hier gewisse Widersprüche zur Realität und zu unseren Vorbereitungen auf. Zum Beispiel wurde das Tankvolumen des Saurer 10-DM nicht eins zu eins aus der Realität übernommen.

### Was haben wir in der Simulation erlebt?

Wir gingen mit dem Glauben in die Einsatzübung, dass alle Teilnehmer vom Zugführer bis zum S4, dem Logistik-Verantwortlichen des Bataillon, in kürzester Zeit alle Hände voll zu tun haben. Dem war aber nicht so. Wir als Zugführer in der Nachschub- und Stabskompanie wurden auf unsere Geduld hin erprobt. Wir konnten nichts anderes tun, als im Bereitschaftsraum auf Befehle zu warten. Während die S4 des Inf und Mob Log Bat mit Informationen überflutet wurden, drangen in der acht Stunden dauernden Übung fast keine Meldungen beziehungsweise Bestellungen zu den Nachschubszügen durch.

Diese Informationen hätten wir dringend benötigt, da jede Person ihren eigenen Arbeitsplatz hatte. Die Kommandanten sassen in ihren Schützenpanzer und deren Zugführer an ihren abgeschirmten Schreibtischen vor den Bildschirmen. Die einzige Möglichkeit zu erfahren, welche Aktionen im Gange waren, war das Funkgerät. Diese Möglichkeit versuchten wir zu nutzen, jedoch waren die S4 der beiden Bataillone, welche als Schnittstellen von der Front zu der Logistik fungierten, mit der Bestandesaufnahmen zu beschäftigt, um noch Informationen weiterzuleiten.

### Konsequenzen, After Action Revue

Während den acht Stunden wurden sage und schreibe über 5000 Funksprüche getätigt, welche gesamthaft sieben Stunden Gespräch ergaben. Aus diesen Zahlen und den Erkenntnissen über den Funkverkehr lässt sich als Konsequenz ableiten, dass der Meldefluss in alle Richtungen, sowohl horizontal, wie auch vertikal von entscheidender Bedeutung ist.

Um den Infofluss zu verbessern, sind nicht nur qualitative Funksprüche nötig, auch das Arbeiten mit Systemen und Standards sind wichtig. Ein möglicher Standard ist eine Tabelle mit den 5 Bs. Von grosser Bedeutung sind das Erfassen und die Weitergabe von Meldungen nach dem Schema des AEIOU. Dazu gehört, sowohl eine übersichtliche Ordnung am Arbeitsplatz, wie auch ein System Informationen abzulegen, damit sie schnell wieder gefunden werden können.

Als Ganzes ist unsere Einsatzübung ein Erfolg und Schritt in die Zukunft, die logistischen Führungselemente an modernen Systemen anzuwenden und die daraus folgenden Lehren zu ziehen. Wir empfehlen, diese Einsatzübung auch mit den zukünftigen Offiziersanwärtern zu machen.

*Peter Tischhauser und Christian Padrutt, Kl 2*

## Lesson Learned

### Über den ersten Besuch des Elektronischen Taktiksimulators für mechanisierte Verbände (ELTAM) in Thun durch die Logistikoffiziersschule.

Als erste Logistikoffiziersschule konnten wir von der Gelegenheit profitieren, unsere theoretischen Kenntnisse der Logistik im Elektronischen Taktiksimulator für mechanisierte Verbände, kurz ELTAM umzusetzen. Am Montag 4. Februar wurden wir 27 Zfhr- und 7 Qm-Anwärter der Klassen 3 und 4 eingeteilt in die Chargen eines S4 Inf Bat, S3 und S4 Mob Log Bat, Inf Kp Kdt, Inf Log Kp Kdt, Inf Log Staffelzfhr sowie Kp Kdt und Zfhr der Log Prozesse des Mob Log Bat. Wir hatten knapp fünf Stunden Zeit, uns untereinander abzusprechen, Führungswände zu erstellen und uns in unsere Aufgabe zu vertiefen. Die Neugierde war gross.

Unter dem Namen Übung «PAGONIS» fuhren wir sodann am Donnerstag früh in der Kaserne Bern ab. In Thun bekamen wir eine Einführung zum ELTAM. Danach folgte ein MMI, Mensch-Maschine-Interface, in welchem wir bis zum Mittag die verschiedenen Funktionen, wie das Erstellen einer Marschroute für die Fahrzeuge, das Auf-, Abladen von Material auf einen 10-DM oder das Diagnostizieren und Reparieren von Rad Spz üben konnten. In dieser Zeit richteten wir auch unsere Arbeitsplätze mit den Führungswänden ein und führten eine erste Verbindungskontrolle durch. Nach dem Mittag gab es eine kurze Repetition der Lage Rot und anschliessend verteilten wir uns auf unsere Arbeitsplätze. Mit anfänglichen Schwierigkeiten dauerte die Übung den ganzen Nachmittag mit einem furiosen Ende am Abend. In Übungsunterbrüchen hatten wir Gelegenheit, im Plenum eine Zwischenbesprechung zu führen und uns mit dem Ablauf der Übung, mit unseren begangenen Fehlern und verschiedenen Lösungswegen auseinanderzusetzen.

Diese Erfahrung mit dem ELTAM war für uns alle ein Riesengewinn im Verstehen, wie wichtig die Logistik in der Armee ist und wie sie im Zusammenhang mit den Einsatzverbänden steht. Die einzelnen Stufen vom Stab bis zu den Zfhr verstanden ihre Aufgaben in ihren spezifischen Bereichen, auch wie sie diese bestmöglich erfüllen können. Dass vor allem die Kommunikation eines der bedeutungsvollsten Aspekten ist, haben wir bereits zu Beginn wahrgenommen. In diesem Bereich konnten wir uns kontinuierlich in der Qualität, was in diesem Fall zugleich Quantität bedeutet, bis zum Schluss wesentlich steigern. Es wurde System in das anfängliche Chaos gebracht mit klaren Anforderungen von Meldungen, senden von Bereitmeldungen und strukturierten Bedarfsmeldungen. Was zuerst als negativ erlebt wurde in den realen Zeitverhältnissen, ist, dass der Ablauf sehr Träge vonstatten geht, auch mit präziser und schneller Weiterleitung von Informationen. Bis die Bedarfsmeldung von der Inf Kp zum S4 gelangte, dort gesammelt wurde, zum Kp Kdt des Mob Log Bat kam, wieder gebündelt wurde, weiter zum betreffenden Zfhr fand, Mat aufgeladen war, zum Log Pt verschoben wurde, von der Inf Log Kp abgeholt und zum Einsatzverband transportiert war, wobei Diagnostik- und Reparaturprozess nicht integriert sind, verging der ganze Nachmittag. Es war uns eingangs nicht bewusst, dass es immer manche trifft, die einfach nichts mehr zu tun hatten und abwarten mussten. Als wir aber erkannten, dass wir solche Lücken in Gefechtspausen sinnvoll mit dem Erstellen einer Eventualplanung nützen sollten, wären wir um die vorherige nicht beanspruchte Zeit froh gewesen. Ebenfalls in die Kommunikation fliesst das Absprechen der Fixpunkte und des Einsatzes eines Kartenrasters vor Beginn der Übung, wobei wir anfänglich gar nicht damit gearbeitet hatten.

Im Ganzen konnten wir somit unser erworbenes theoretisches, zum Teil abstraktes Wissen der Logistik in die Praxis umsetzen und den grösstmöglichen Nutzen daraus ziehen. Auch bei der simulierten erleichterten Situation, wie etwa, dass nur die Nachschubsklassen Munition, Betriebsstoff und Ersatzteile berücksichtigt wurde und die Inf Kp keinen Kdo Z zur Verfügung hatten, war die Übung sehr anspruchsvoll. Es war ein sehr gutes Erlebnis für uns alle mit Spass und Einblick in unsere künftige Aufgabe und wir hoffen, dies bald wiederholen zu können.

*Obgfr Oechslin, Kl 3*

# «The lesson we`ve learned»

Zum ersten Mal in der Geschichte der Offizierschule wurde es den Aspiranten ermöglicht, nach Thun zu gehen, um Erfahrungen mit dem «ELTAM» zu sammeln. Ich war einer von den Offiziersanwärtern, die an dieser besonderen Premiere teilnehmen durften.

Schon als wir zwei Tage vor dieser Übung, die entsprechenden Vorbereitungen trafen, war allen klar, dass uns etwas grosses erwartete. Auf der Verschiebung in die Kaserne Thun, stieg die Spannung stetig an. Neugierig setzten wir uns ins Auditorium des Ausbildungszentrums. Das Betreuungspersonal führte uns geduldig in den Umgang mit dem Simulator ein. Wir waren begeistert vom Umfang und Aufwand dieser Einrichtung und konnten es kaum abwarten selbst aktiv zu werden.

Dann war es so weit. Nachdem wir alle Informationen erhalten hatten, durften wir selbst ans Werk. 34 Offiziersanwärter sassen an ihren Apparaturen und Bildschirmen und waren gespannt, ob sie der schwierigen Aufgabe gewachsen waren. Als sich unser Team nach der Anfangsphase eingespielt hatte, konnte uns nichts mehr bremsen. Es wurden eifrig Entschlüsse gefassten und Befehle formuliert, welche dann als Funksprüche an die entsprechenden Stellen geleitet wurden. So kam nun Bewegung aufs Schlachtfeld. Angetrieben von der Spannung und der real wirkenden Atmosphäre verfielen wir in eine regelrechte Euphorie und der Tag bekam ein ganz anderes Gesicht als bei einer herkömmlichen militärischen Übung. Die sonst müden und gestressten wirkenden Dienstleistenden, waren plötzlich hell wach und bei den Zwischenbesprechungen herrschten rege Diskussionen, über das weitere Vorgehen. Ich habe es selten erlebt, dass meine Kameraden und ich regelrecht von den Stühlen aufsprangen, als es hiess: «Jetzt geht es weiter». Die Übung war ein voller Erfolg!

## Welche Lehre haben wir aus diesem Tag gezogen?

Wir hatten grossen Respekt vor dem «ELTAM». Diese Simulation ist eigentlich für die Stufe Bat konzipiert, welche über langjährige militärische Führungserfahrungen verfügen. Aber als wir am Ende des Tages in der «AAR» unseren Erfolg sahen und von unseren Vorgesetzten dafür gelobt wurden, hatten wir das Gefühl eine gute Leistung erbracht zu haben. Ich kann mir vorstellen, dass dies mit unserer Kameradschaft und dem Teamwork zu tun hat. Wir wurden ja darauf hin trainiert, unter erschwerten Bedienungen eine klaren Kopf zu bewahren und Rücksicht auf unsere Kameraden zu nehmen. Dieses Verhalten hatte in den vergangenen Wochen gut funktioniert und jetzt hatten wir es unter Beweis gestellt: Gemeinsam können wir grössere Erfolge erzielen!

Nebst allen anderen wertvollsten Erfahrungen die ich an diesem Tag sammeln konnte, ist dies meine einprägsamste Erfahrung.

*Obgfr Braun Maximilian, Kl 1*

# ELTAM

## Ecole d'officier logistique 2/08

Dans le cadre de leur instruction, les candidats officiers de l'EO logistique ont eu l'opportunité d'appliquer leurs connaissances technique grâce au système ELTAM ( Elektonischer Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände) de Thoune.

Leur mission était de conduire logistiquement le bataillon d'infanterie 70 et le bataillon logistique mobile 51. Les aspirants ont joué à l'échelle 1/1 les divers niveaux de commandement, du S4 au chef section, et ont ainsi pu se rendre compte de l'importance de la logistique lors d'engagement. Suite à une telle expérience de conduite, il est évident que de nombreux enseignements sont à tirer pour des aspirants officiers, afin de mieux comprendre les éléments importants qui composent la conduite.

Il est important lors des préparatifs de l'exercice que chacun des participants connaisse les caractéristiques de sa fonction, pour ne pas se préparer dans le vide. De plus, pour garder la vue d'ensemble pendant l'exercice, il faut que les différents échelons de commandements connaissent parfaitement le schéma d'annonce.

Le deuxième point essentiel pour la réussite de l'exercice est la maîtrise de la technique. Pour qu'un exercice de huit heures puisse bien se dérouler, il faut compter une matinée pour apprendre comment le simulateur fonctionne et réagit aux différents besoins humains. Au fur et à mesure que l'exercice avançait, nous fûmes obligés d'adapter notre méthode et nos standards pour rester concentrer sur la mission. La première mesure que nous avons du prendre est d'établir des check-listes afin de gagner un maximum de temps et d'éviter des points à traiter lors de contact entre les différents échelons de commandements. De plus, pour que le chef puisse se concentrer sur la prise de décision, il doit déléguer la prise de note à ses subordonnés, ainsi que le contacte radio pour les diverses annonces. Pour que le chef puisse en tout temps prendre des décisions adaptées à la situation, il doit en tout temps connaitre l'état des troupes et des véhicules. Ainsi, il doit toujours garder la vue d'ensemble de sa troupe.

Un tel exercice vécu par des aspirants officiers permet de comprendre le sens de l'instruction reçue, mais aussi les diverses tâches qui incombent aux différents niveaux de commandements. De plus, les aspirants ont pu comprendre le rôle que la logistique exerce lors d'un engagement d'une troupe d'infanterie, et son importance.

En conclusion, l'exercice que les aspirants ont vécu pendant une journée ne permet pas seulement de jouer un engagement 1/1, mais permet essentiellement un entrainement à la conduite ou les erreurs peuvent être commises sans graves conséquences et être corrigées rapidement afin d'accomplir la mission au mieux.

*Four, Moullet Vincent, Kl 1*